

# Jahresbericht 2013



**Leistungsbericht**

**Jahresrechnung**



**IWAZ**

Schweizerisches  
Wohn- und Arbeitszentrum  
für Mobilitätsbehinderte

# Inhalt

## Leistungsbericht

Gedanken zum Jahr	3
Rückblick und Ausblick	5
Produktion und Dienstleistungen	7
Aus- und Weiterbildung	9
Betreuung und Pflege	11
REHAtec.ch	13
Gastronomie	15
Haustechnik und Sicherheit	17
Personaldienste	19
IWAZ Informationen auf einen Blick	21

## Jahresrechnung

Bilanz	22
Betriebsrechnung/Finanzrechnung	23
Geldflussrechnung	24
Anhang zur Jahresrechnung	25
Bericht der Revisionsstelle	29
IWAZ Statistisches 2013	30



Seit 40 Jahren im IWAZ: **«Ich bin ein wenig stolz, einer der Pioniere zu sein».**

«Es ist nicht mehr so wie damals – leider. Alles ist viel strenger geworden. Früher wurde vieles im Gespräch geregelt, heute stehen Vorgaben und Regeln in einem Papier geschrieben. Früher war auch nicht alles so definitiv festgelegt. Zum Beispiel, dass nun absolut verboten ist, Kerzen anzuzünden. Heute sind mehr junge Menschen im IWAZ, früher waren mehr ältere hier.

Schön, dass das 40-Jahr-Jubiläum gefeiert wurde. Ich hätte aber gerne noch ein kleines Präsent erhalten. Ich bin ein wenig stolz, einer der Pioniere zu sein. Gleichzeitig bin ich auch traurig, dass so viele Weggefährten aus dieser Zeit nicht mehr da sind. Mein persönlicher Höhepunkt der letzten 40 Jahre war die Radiosendung «Zoogä-n-am-Boogä», die 2003 aus dem IWAZ gesendet wurde. Das habe ich organisiert. Darauf bin ich stolz.

Dass das IWAZ so stark gewachsen ist, bedaure ich manchmal. Dadurch sind die Kontakte zu den Mitbewohnenden viel schwieriger geworden. Das liegt bestimmt auch an mir, aber trotzdem, mir ist das IWAZ heute zu gross und müsste in überschaubare Einheiten aufgeteilt werden. Mein Dank geht an die «Arbeit-Geber», die uns nach 40 Jahren ihre Arbeiten treu vergeben, auch wenn die Firmen andere Institutionen beauftragen könnten.»

**Andi Trachsler**, 58, Mitarbeiter der Elektromontage, arbeitet und wohnt seit 40 Jahren im IWAZ.

# Gedanken zum Jahr

## Fit für die Zukunft

Im Frühjahr 2013 durfte ich von Ruedi Ziegler das Präsidium des Stiftungsrates übernehmen. Er hat die Institution in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit mit Weitsicht und grossem persönlichem Engagement geführt. Für ihn war diese Aufgabe nicht einfach Pflicht, sondern vielmehr eine Herzensangelegenheit. Herzlichen Dank Ruedi, für dein langjähriges Wirken und die guten Voraussetzungen, die du mir hinterlassen hast.

IWAZ heisst: Wohnen, arbeiten, leben, wohlfühlen, geniessen. So steht es auf unserer Homepage in fünf Begriffen, die erst in der Gesamtheit das IWAZ ausmachen, in dem die Bewohnenden sowie die Mitarbeitenden – ob mit oder ohne Handicap – im Zentrum stehen. Als wir Anfang Oktober 2013 die vierzigjährige Betriebsaufnahme feierten, wurde ich mir dessen so richtig bewusst. Die eindrücklichen Darbietungen zum Thema Respekt und das anschliessende lockere Zusammensein zeigten mir, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Selbstverständlich brauchen wir die notwendigen Infrastrukturen und die finanziellen Mittel. Wo Menschen mit Menschen zusammen den Alltag teilen, stehen aber die weichen Faktoren mit der Frage «Wie gehen wir miteinander um?» im Zentrum.

So wie sich alle Beteiligten mit dem Alltag im IWAZ täglich auseinandersetzen, so ist dies auch ein Gebot für die ganze Institution. Unser Umfeld verändert sich ständig. Dank verschiedensten Hilfen sind in Zukunft weniger rein mobilitätsbehinderte Mitmenschen auf das IWAZ angewiesen. Nach wie vor gibt es aber viele Menschen mit Handicap, zum Teil jedoch in anderer Form. Der Stiftungsrat hat sich daher entschieden, die Ausrichtung des IWAZ zu überprüfen und 2014 neu festzulegen. Neue Chancen werden sich eröffnen, es wird zu Veränderungen kommen. Erste Diskussionen haben auf den Ebenen Stiftungsrat und Geschäftsleitung stattgefunden. Diesen Prozess der Neuausrichtung werden wir gemeinsam weiterführen.

Ich danke allen Beteiligten für ihren Beitrag im vergangenen Jahr. Dem IWAZ wünsche ich ein erfolgreiches 2014.

Jürg Suter  
Präsident des Stiftungsrates



*Rudolf Ziegler, Christoph Reis und Jürg Suter*



*«Respekt bedeutet für mich, dass ich so akzeptiert werde, wie ich bin. Da ich hilfsbereit bin, begegnen mir die Menschen respektvoll. Ich gehe für jene Leute einkaufen, die das selber nicht mehr können, gebe gerne Auskunft oder helfe jemandem, sich mit dem Rollstuhl fortzubewegen. Wer andere respektiert, wird auch selber respektiert. Wichtig für mich ist das Vertrauen: getröstet zu werden, wenn man Sorgen hat oder ein Geheimnis bewahren, das einem anvertraut wird. An einem halbtägigen Workshop letzten Sommer setzten wir uns zeichnerisch mit dem Thema Respekt auseinander. Ich weiss heute viel mehr, was Respekt ist und was dazugehört.»*

**Patrick Nideröst**, 26, Mitarbeiter Verpackung sowie Zentrale und Empfang, arbeitet und wohnt seit zwei Jahren im IWAZ.

# Rückblick und Ausblick

## Fai l'esperienza – mache die Erfahrung

Diese Aussage ist am Eingang des IWAZ in Stein gemeißelt. Unsere IWAZ-Lehrlinge schufen die Skulptur während des ersten Lehrlingslagers im Tessin. Seit der Aufnahme des operativen Betriebs vor 40 Jahren sind viele Erfahrungen gemacht worden, vieles hat sich in dieser Zeit verändert, das IWAZ ist gewachsen. 1973 betreuten neun Fachpersonen die 35 Menschen mit Handicap, die damals im IWAZ lebten und arbeiteten. Heute ist das IWAZ für rund doppelt so viele Menschen das Zuhause. Und rund fünf Mal mehr Menschen mit einer Behinderung arbeiten im IWAZ. Zwölf Mal mehr Fachkräfte betreuen unsere Bewohnenden und Mitarbeitenden. Das Betreuungspersonal der ersten Stunde ist längst pensioniert. Doch drei Menschen mit Handicap wohnen noch immer im IWAZ, zwei von ihnen arbeiten täglich in einer unserer industriellen Abteilungen.

Der technische Fortschritt und neue Erkenntnisse bei der Pflege haben im Wohnbereich Einzug gehalten: Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, wie auch psychisch beeinträchtigte Bewohnende jeden Alters werden professionell begleitet. Verändert haben sich auch die Arbeiten, die in den industriellen Abteilungen geleistet werden. Die Aufträge sind über die Jahre komplexer geworden. Genügte früher ein klärendes Gespräch bei der Übergabe des Materials, so müssen heute zuerst Verträge ausgehandelt, Qualitätsnormen bestimmt, Hygienevorschriften eingehalten und Termine zugesichert werden. Erst dann beginnt die agogische Begleitung unserer betreuten Mitarbeitenden. Bei der Ausbildung von Jugendlichen macht sich der rasche gesellschaftliche und technologische Wandel ebenfalls bemerkbar. Unser Personal bildet sich laufend weiter, um die Herausforderungen professionell zu meistern.

Wir alle im IWAZ leisten engagiert und motiviert unseren Beitrag, damit Menschen mit Behinderung einen anerkannten und ihnen würdigen Platz in der Gesellschaft behalten. Diese Verpflichtung nehmen wir auch in Zeiten an, wo sich der Kampf um öffentliche Gelder auch auf Institutionen mit einem sozialen Auftrag auszuwirken droht. Doch der Spardruck darf nicht auf dem Rücken von Menschen mit Behinderung ausgetragen werden.

Sie, geschätzte Leserinnen und Leser sehen, viel wurde im IWAZ erreicht – und noch Einiges ist zu tun. Dass wir auf dem richtigen Weg sind, das können Sie auf den folgenden Seiten selber erfahren.

Christoph Reis  
Geschäftsleiter





*«Das Jahresthema Respekt steht für mich für Wertschätzung, Fairness, Zuhören, Ehrlichkeit und Vorbild sein. Ich nehme Anliegen – beispielsweise Vorschläge der Mitarbeitenden mit oder ohne Handicap – ernst, prüfe, bearbeite diese und setze diese auch um, falls diese für das IWAZ passend und sinnvoll sind. Ist eine Umsetzung nicht möglich, sollen die entsprechenden Mitarbeitenden ein offenes und verständliches Feedback erhalten. Eine persönlich positive Grundhaltung trägt zu all diesen eingangs erwähnten Werten bei.»*

**Rico Simonelli**, 42, Bereichsleiter Produktion und Dienstleistungen sowie stellvertretender Geschäftsleiter, arbeitet seit einem Jahr im IWAZ.

# Produktion und Dienstleistungen

## Höherer Gesamterlös

Das wirtschaftliche Umfeld für Aufträge aus der Privatwirtschaft ist für Institutionen mit sozialem Auftrag weiterhin schwierig. Der 2013 generierte Gesamterlös im Bereich Produktion und Dienstleistungen ist zwar rund 100'000 Franken höher als im Vorjahr, liegt aber deutlich hinter dem Budget von 4'037'500 Franken.

Speziell in den Abteilungen Baugruppenmontage und Kleinmechanik fehlten Facharbeiten, um die Budgetvorgaben zu erreichen. Die Mitarbeitenden dieser Bereiche konnten aber mit anderen, ebenfalls wichtigen Arbeiten aus den Dienstleistungsabteilungen ausgelastet werden. Die Abteilungen Elektromontage und Elektronik hatten mehrheitlich ausreichend Arbeit und erzielten deshalb einen Erlös, welcher leicht über dem Budget lag. In der Abteilung Elektronik fehlten klassische Elektronikfacharbeiten wie Feinlötarbeiten. Die Abteilung Zerspanung erzielte einen ähnlich tiefen Erlös wie im Vorjahr. Zudem fallen in dieser Abteilung hohe Fixkosten wie Abschreibungen an, welche das Resultat weiter negativ beeinflussen. Neuinvestitionen in den Maschinenpark wurden nicht getätigt. In den Dienstleistungsabteilungen mit den Bereichen Versand, Packerei und Handarbeiten waren durchwegs ausreichend Aufträge vorhanden, teilweise musste auch ein hohes Auftragsvolumen in kurzer Zeit bewältigt werden. Der Erlös liegt auch hier unter dem Budget.

Um in den kommenden Jahren den budgetierten Erlös zu erzielen, wird die Akquisition künftig professioneller durchgeführt. Das Personal muss dazu über entsprechende Fähigkeiten, Zeit und geeignete Hilfsmittel verfügen. Mit kleinen Anpassungen bei der Software Abacus wurden bereits Verbesserungen erzielt. So werden beispielsweise der Angebotsverlauf dokumentiert und die Termine mit dem nächsten Kundenkontakt festgelegt.

Aufgrund von Pensionierungen, internen und externen Wechseln, besetzte der Bereich mehrere Kaderpositionen neu. Eine stellvertretende Gruppenleiterin verstärkte die Abteilung Versand und Packerei. Dadurch werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Handicap intensiver betreut und begleitet. Die 131 Arbeitsplätze sind bis auf wenige offene Stellen besetzt.





*«Im erstmals durchgeführten Lehrlingslager war ich Verantwortlicher bei der Steinbearbeitung. Das war ein eindrückliches Erlebnis. Ob Menschen mit oder ohne Handicap – alle liessen ihrer Fantasie freien Lauf und arbeiteten gemäss ihren Möglichkeiten. Ich hatte grossen Respekt vor dem Auftrag, aber ich konnte mich zu jeder Zeit auf alle verlassen und alle sind sich respektvoll begegnet. Das Jahresmotto Respekt hätte im Alltag noch stärker gelebt und thematisiert werden können, beispielsweise, wenn Pausenzeiten nicht eingehalten werden oder wenn die Arbeitsdisziplin etwas nachlässt.»*

**Fredy Martini** (links), 52, Berufsbildner Aus- und Weiterbildung im Auftrag der IV, arbeitet seit sechs Jahren im IWAZ, zusammen mit Nico Zandonella, 19, drittes Lehrjahr als Produktionsmechaniker.



# Aus- und Weiterbildung

## Wertvolle Erfahrungen

Dank grosszügiger Unterstützung von Spendern konnte vom 6. bis 12. Oktober 2013 das erste IWAZ Lehrlingslager realisiert werden. «Fai l'esperienza! Mache die Erfahrung!» Dieses motivierende Motto war Leitgedanke des Lagers. Während einer Woche konnten die 23 Lernenden zusammen mit ihren Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern in einem für alle neuen Umfeld wertvolle Erfahrungen sammeln. Im Haus der Generationen in Tenero-Contra (Tessin) erlebten sie eine lehrreiche und spannende Woche. Ob Putzen, Kochen, Abwaschen oder das Haus sauber halten: Alle packten fleissig mit an. Das kulinarische Angebot war hochstehend: Lernende aus den Bereichen Technik, Betreuung und Pflege sowie Gastronomie zauberten unter Anleitung der Küchenchefin wahre Köstlichkeiten auf die Teller oder in den Reiseproviand für die Ausflüge.

Die Lernenden erhielten viele Möglichkeiten, sich zu entfalten und das Programm mitzugestalten. Beim Ausflug ins Maggiatal wurde vermittelt, wie die Fachleute Steine verarbeiten. In Peccia in der Scuola di Scultura war zu erfahren, wie Marmor entsteht und wie der Stein professionell bearbeitet wird. Verhandlungsgeschick mussten die Lernenden später auf dem Markt in Luino unter Beweis stellen, um die Souvenirs mit möglichst wenig Geld zu erstehen. Der Ausflug nach Sonogno und die Wanderung durch die zauberhafte Natur nach Brione im Verzascatal waren weitere Höhepunkte des abwechslungsreichen Programmes.

Zwei Tage lang arbeiteten die Lernenden an einer Specksteinskulptur. Neugierig und voller Motivation nahmen sie Hammer und Meissel zur Hand und schufen gemeinsam ein eindrückliches Werk. Die Skulptur «Fai l'esperienza» steht seit November am Eingang des IWAZ und zeigt, was gemeinsam erschaffen werden kann und wie viel Kreativität in einem Team oft steckt. Ein Appell an die Betrachter, den eigenen Erfahrungsschatz laufend zu erweitern.

Folgende Lernenden haben 2013 die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen: Arta Avoluari, Osman Canpolat, Kevin Dietsche, Alban Hoxha, Sara Miraldi, Puya Sahebi und Ivan Vecchi.





Seit 40 Jahren im IWAZ: **«Ich bleibe noch lange im IWAZ».**

*«Ich arbeite viel. Die Arbeit gefällt mir, wir haben genug zu tun. In der Freizeit höre ich gerne Radio und schaue Sendungen im Fernsehen. Es gefällt mir gut im IWAZ und es hat mir immer alles gefallen. Ich bleibe noch lange im IWAZ.»*

**Toni Eisenbach**, 60, Mitarbeiter der Kleinmontage, arbeitet und wohnt seit 40 Jahren im IWAZ.

# Betreuung und Pflege

## Neue Prozesse und Abläufe etabliert

Die im Projekt «Pflege 2012» neu formulierten Prozesse und Abläufe haben sich in der Praxis bewährt und die Qualität deutlich erhöht. Die Personalentwicklung hat sich zum Guten gewendet: Im IWAZ sind alle Stationsleitungen besetzt. Und obwohl der Personalmangel in der Branche noch immer akut ist, sind im IWAZ immer weniger unbesetzte Stellen zu verzeichnen. Die interinstitutionelle Zusammenarbeit in der Ausbildung der Fachangestellte Gesundheit (FAGE) bewährte sich erstmalig in der Praxis. Das gegenseitige Austauschpraktikum mit dem GZO Spital Wetzikon wurde erfolgreich realisiert. Seit November 2013 bietet der Bereich Betreuung und Pflege einen geschützten Arbeitsplatz an. Die Person erledigt viele hauswirtschaftliche Aufgaben. Sie sammelt beispielsweise die Wäsche ein, bezieht Betten oder hilft Menschen in Rollstühlen sich fortzubewegen.

Die Stelle Wohnbegleitung/Aktivierung wurde neu besetzt. Die Stelleninhaberin hat sich schnell fachlich wie auch menschlich ins Team integriert: Jahreszeitlich angepasste Dekorationen schmücken das Zentrum. Zum Jahresthema «Respekt» hängen Bilder von Teilnehmenden der Abschlussrunde und bilden den kreativen Schlusspunkt für das Thema.

Ende 2013 war die Auslastung des Wohnzentrums mit 60 Personen auf einem sehr hohen Stand. Mit der psychiatrischen Klinik Schlössli in Oetwil am See und mit dem Psychiatriezentrum Clenia Wetzikon (PZW) arbeitet das IWAZ intensiv zusammen. Das Angebot eines «Pulsmessers» für die Bewohnerinnen und Bewohner wird aktiv wahrgenommen. Themen aus dem Wohnbereich können umgehend mit dem Geschäftsführer und dem Bereichsleiter diskutiert werden, was die Teilnehmenden sehr schätzen.

Weil seit Januar 2014 mit den Krankenkassen in elektronischer Form abgerechnet werden muss, führte das IWAZ das System BESA 4.0 ein. Mit aufwendigen Assessments befragte das Pflegepersonal alle Bewohnenden, erfasste deren Ressourcen und erstellte individuelle Pflegepläne. Das System BESA verlangt, dass die Sicht der Bewohnenden und die Beurteilung der Pflegenden gleichwertig abgebildet werden. Viele Befragte fühlten sich dadurch wertgeschätzt und ernst genommen.





*«Wir arbeiten gut zusammen. Niemand wird laut. Von meinen Vorgesetzten werde ich sehr gut akzeptiert. Natürlich geht es nicht immer allen gut. Aber wir sind ein gutes Team, wo Freundschaften entstehen. Ich wünsche mir, auch von allen Bewohnenden akzeptiert zu werden und mehr miteinander zu unternehmen. Viele Leute möchten alleine sein. Ich möchte mich mehr mit meinen Mitbewohnenden austauschen.»*

**Sybille Marthaler, 27**, Mitarbeiterin der Handarbeiten, hat ihre Ausbildung im IWAZ absolviert, arbeitet und wohnt seit acht Jahren im IWAZ.

## Individuell angepasste Hilfsmittel

REHAte.ch ist unsere Handelsabteilung für Verkauf, Beratung und Service von Behindertenhilfsmittel.

Der durch die IV-Revision verursachte Kostendruck ist auch im IWAZ zu spüren. Das kann sich beim Kauf von Hilfsmitteln auswirken, wenn plötzlich der Preis das wichtigste Entscheidungskriterium wird. «Bei der Wahl der Hilfsmittel soll der Mensch im Vordergrund stehen, und der sollte die für ihn beste Lösung erhalten.» So lautet das Credo der REHAte.ch in einem Bericht in der Fachzeitschrift für Hilfsmittelfragen «Exma Info» in der ersten Ausgabe 2013. Das richtige Hilfsmittel zu finden ist nicht einfach. Im Bereich von Gehhilfen bieten über 100 Hersteller die unterschiedlichsten Produkte an. REHAte.ch setzt bei der Auswahl kompromisslos auf Qualität. Im Oktober folgte eine Reportage in der Fachzeitschrift «Heime und Spitäler». Diese befasste sich hauptsächlich mit Fragen von Menschen, die auf Hilfsmittel angewiesen sind. Welche Mobilitätshilfe ist für welchen Patienten geeignet? Wie können Rollstühle und Rollatoren an Bedürfnisse angepasst und modifiziert werden? Obwohl die Auswahl an Modellen bereits gross ist, geht das Team von REHAte.ch oft auf individuelle Kundenwünsche ein.

Weiterbildung und Erfahrungsaustausch sind wichtig in einer Branche, die sich ständig weiterentwickelt. Zusammen mit der Fachgruppe von Physiotherapeutinnen und -therapeuten bei Multipler Sklerose organisierte REHAte.ch einen Workshop, an dem über 20 Fachleute teilnahmen.

Ende des Jahres 2013 richtete REHAte.ch den Fokus auf das Lager und den Showroom. Einige Mitarbeiter befreiten in Wochenend-Extraeinsätzen das Lager von Altlasten, installierten Gestelle, Regale und gestalteten den Showroom neu.





*«Ich nehme mir Zeit, schaue genau hin und erst dann bringe ich meine eigenen Überlegungen mit ein. Das ist für mich Grundlage für ein respektvolles und verantwortungsvolles Miteinander. Respekt hat mit dem Bewusstsein zu tun, dass all mein Handeln eine Wirkung hat. Im IWAZ fühle ich mich wohl, akzeptiert, von allen respektiert und integriert. Hier kann ich meine Werte leben. Mir wichtige Werte sind Aufmerksamkeit und Humor.»*

**Peter Krauer**, 50, Leiter Wohnbegleitung, arbeitet seit 10 Jahren im IWAZ, im Gespräch mit Pflegeassistentin Catherine Egger.

# Gastronomie

## Hochstehender Service, köstliche Speisen

Ob Stammkunden um die Mittagszeit, Teilnehmende von Banketten, Seminaren und Sitzungen oder Bewohnerinnen und Bewohner des IWAZ mit ihren Angehörigen – die Gäste des öffentlichen Restaurants lassen sich in gemütlicher Atmosphäre gerne kulinarisch verwöhnen. «Begegnen, wohlfühlen, geniessen» so die Maxime des Restaurants IWAZ. Das Team der Gastronomie ist bekannt für sorgfältig zubereitete Speisen und Desserts, kreative Rezepte und zuvorkommenden sowie aufmerksamen Service. Hinter den Kulissen wird gegenseitiger Respekt gelebt, zwischen dem Küchenteam, dem Servicepersonal, den Lieferanten und weiteren Partnern. Eine täglich gerne geleistete Herausforderung.

Das Jahr 2013 war für den Bereich Gastronomie erneut sehr erfolgreich – und hat das Team gefordert. Die Gäste schätzen die Dienstleitungen, insbesondere im «à la carte»-Bereich, und sparten nicht mit Lob. Mehr Stammgäste und zusätzliche Anlässe sind Lohn der geleisteten Arbeit. Anerkennung gegenüber dem Bereich Gastronomie zollen auch immer wieder die Bewohnerinnen und Bewohner des IWAZ. Sie schätzen das abwechslungsreiche Angebot aus der Küche und die fürsorgliche und kompetente Bedienung durch die Mitarbeitenden im nicht öffentlichen Bereich. Empathie ist bei dieser Arbeit genau so wichtig wie fachliche Kompetenz.

Der professionelle Ausbildungsbetrieb garantiert den Lernenden eine praxisnahe und ganzheitliche Ausbildung. Eine Kochlernende wurde 2013 mit ausgezeichneten Resultaten im Qualifikationsverfahren und einer erfolgreich bestandenen Berufsmaturitätsprüfung ins Berufsleben verabschiedet.





*«Wir gehen respektvoll miteinander um, grüssen einander, nehmen aufeinander Rücksicht und alle werden so angenommen, wie sie sind, unabhängig von ihrem Handicap. Wir haben bei der Arbeit manchmal schon eine familiäre Atmosphäre. Bei Problemen können wir jederzeit unsere Vorgesetzten ansprechen. Wir werden gefordert – mit sinnvollen Arbeiten.»*

**Susanne Kägi, 28, Lernende Automatikmonteurin EFZ (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis), im zweiten Lehrjahr.**



# Haustechnik und Sicherheit

## Auf dem neuesten Stand der Technik

Informations- und Kommunikationstechnologie ist einer rasanten Entwicklung unterworfen. Im IWAZ wird laufend in die Technik investiert. Im Jahr 2013 wurde die Computerinfrastruktur modernisiert und mit neuen Servern ausgestattet. Dies ermöglicht hohe Verfügbarkeit und schnelle Zugriffszeiten – die Benutzer können noch effizienter arbeiten. Der Umbau erforderte bei den Anwenderinnen und Anwendern nur geringfügige Umstellungen.

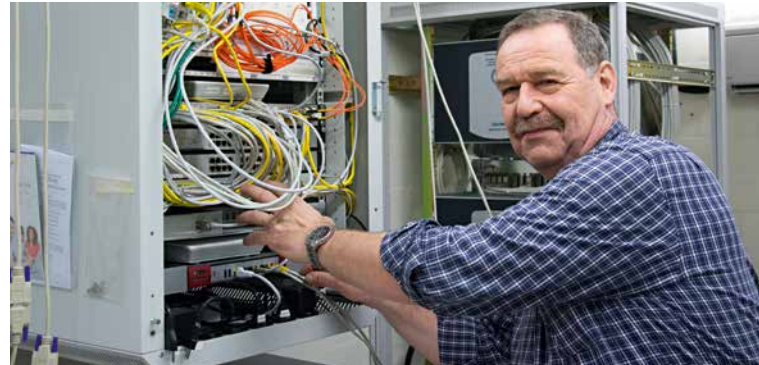
Neue Technologie kommt auch in der Küche zum Einsatz: Der fast 30-jährige Gasherd wurde durch einen Herd mit Induktions- und Ceranfeldern ersetzt. Die Wärme bleibt nun in den Kochtöpfen und heizt nicht die ganze Küche auf – ein deutlicher Gewinn an Komfort für das Küchenteam.

Kleine und grosse Reparaturen sowie Anpassungen hielten das Team der Hauswirtschaft das ganze Jahr auf Trab. In diesem Bereich fallen oft nicht vorhersehbare Arbeiten an, beispielsweise die Sofortmassnahmen nach dem Hagelschaden vom Juni 2013 wie die Reparatur der Kunststoff-Lichtkuppen, der Fahrzeugunterstände und die Erneuerung der Bepflanzung.

11 Mitarbeitende mit Handicap leisteten wertvolle Arbeit in den Teams der Reinigung, Wäscherei, Umgebung oder des Unterhaltes.

## Sicherheit bei der Arbeit

In einer Institution wie dem IWAZ, wo Menschen mit eingeschränkten körperlichen Möglichkeiten leben und arbeiten, wird den Themen Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz sowie Brandschutz besondere Beachtung geschenkt. Bewohnende und Mitarbeitende werden in die Sicherheitsaufgaben mit einbezogen und sensibilisiert. 2013 fand im IWAZ eine Risikobeurteilung statt, sämtliche Bereiche in allen Gebäuden sowie in den Aussenanlagen wurden dabei von der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitssicherheit, Arbeitsmedizin und Qualitätsmanagement (AAQ) auditiert. Diese hat einige Schwachstellen aufgezeigt und bereits bekannte Probleme wurden thematisiert. Sicherheitsvorgaben werden auch künftig geschult – für ein sicheres und angenehmes Arbeits- und Wohnumfeld im IWAZ.





*«Respekt bedeutet für mich, einander auf Augenhöhe zu begegnen. Das hat auch viel mit der eigenen Haltung zu tun. Wir wollen das Entwicklungspotenzial unserer Mitarbeitenden nicht nur erkennen, sondern sie gezielt fördern. Dabei muss ich die psychischen und physischen Grenzen respektieren und auf die Tagesform der Mitarbeitenden reagieren.»*

**Anna Jufer**, 57, Gruppenleiterin Handarbeiten, eidgenössisch diplomierte Arbeitsagogin, arbeitet seit fünfzehn Jahren im IWAZ. Im Gespräch mit Roland Weibel.

# Personaldienste

## Ausbildungen eröffnen neue Horizonte

Im IWAZ setzen sich rund 300 Menschen täglich mit viel Engagement für ihre Aufgaben in unterschiedlichen Abteilungen und Bereichen ein. Die Zahlen sind eindrücklich: 167 Mitarbeitende mit Handicap, 105 Mitarbeitende in Pflege, Betreuung, Dienstleistungen sowie 25 Lernende waren im Jahr 2013 im IWAZ tätig.

Mit geeigneten Massnahmen der Personalentwicklung fördert die Institution die Qualifikationen der Mitarbeitenden, erweitert deren Fähigkeiten und erhöht die Fach-, Sozial- und Führungskompetenzen. All das ist für die persönliche Entwicklung der Mitarbeitenden wichtig – und für das IWAZ entscheidend. So passen sich alle Mitarbeitenden laufend den neuen Anforderungen im Berufsumfeld an. Anna Jufer, Gruppenleiterin Handarbeiten und Karin Brandenberger, stellvertretende Gruppenleiterin Handarbeiten, schlossen erfolgreich die Ausbildung zur eidgenössisch diplomierten Arbeitsagogin ab. Olaf Borutta, Gruppenleiter Elektromontage, erlangte das Branchenzertifikat als Arbeitsagoge. Drei Gruppenleiter arbeiten noch an ihrer Nachqualifikation. 13 Mitarbeitende besuchten den 10-tägigen agogischen Grundkurs. Sonia Kolarova, Pflegefachfrau, erlangte das Zertifikat als Teamleiterin Gesundheitsorganisation. Philippe Wellinger qualifizierte sich zum eidgenössisch diplomierten Prozessfachmann.

Sämtliche Mitarbeitende des IWAZ setzten sich 2013 gezielt mit dem Jahresthema Respekt auseinander. Was verstehen wir unter Respekt? Wo fehlt der Respekt im Alltag? Was sind gute Beispiele im Alltag? Zu diesen Fragen fand hausintern ein halbtägiges Seminar für die Kadermitarbeitenden und für die Mitarbeitenden mit Handicap statt. Auch auf die Erfolgskontrolle wurde das Augenmerk gerichtet: Was hat sich getan? Wie erlebe ich Respekt im Alltag?

Um neuen Mitarbeitenden einen gelungenen Start im Berufsumfeld zu ermöglichen, werden sie kompetent eingeführt. Seit 2011 finden jährlich zwei Einführungstage statt, an denen im Jahr 2013 19 Mitarbeitende teilnahmen. Insbesondere der bereichsübergreifende Arbeitseinsatz erwies sich als wertvoll und war für die Teilnehmenden eindrücklich. So wird das Verständnis für eine professionelle interdisziplinäre Zusammenarbeit von Anfang an gefördert.

Die IWAZ-Mitarbeitenden sind motiviert, haben eine wertschätzende Grundhaltung, sind fachlich versiert und menschlich engagiert. Ziel ist, auch weiterhin die hohe Lebensqualität für Menschen mit Handicap zu gewährleisten, im Wohn- wie im Arbeitsbereich.





**Seit 40 Jahren im IWAZ: «Ich habe den Betreuern gezeigt, was wir brauchen».**

«Ich erinnere mich an eine Reise mit Heimleiter Sepp Aebi und sechs Mitbewohnenden. Wir fuhren in einem Bus nach Ballenberg. Die alten Häuser waren nicht rollstuhlgängig, sodass wir nur von weitem die ausgestellten Werkzeuge und die Gegenstände ansehen konnten. Zum Glück konnte ich selber noch etwas gehen und Sepp Aebi half mir ab und zu eine Treppe hochzusteigen, damit auch ich etwas von innen sehen konnte.

Ich bin dafür verantwortlich, dass wir im IWAZ einen Essplatz verwenden. Und Tellerränder und Anti-Rutschunterlagen aus Gummi kannte man damals auch noch nicht. Ich habe den Betreuern gezeigt, was wir brauchen. Früher war alles familiärer. Immer mehr Jüngere kommen ins IWAZ und meine Kollegen sind nicht mehr da, viele sind gestorben. Vor allem mein allerbesten Freund Ernst Brunner und Rösli Troxler fehlen mir. Die hatten immer einen Tipp auf Lager, wenn jemand etwas brauchte.

Die Pflegenden und das übrige Personal müsste man besser kennen. Wir sollten wieder mehr spazieren gehen oder Ausflüge machen. Und das IWAZ sollte unbedingt mehr Personal haben, weil wir immer mehr Pflege, Unterstützung und Zeit brauchen. Die Sitzungen des Personals sind zu lang, die Leute sollten während dieser Zeit besser bei uns sein.»

**Roland Hug**, 61, pensioniert, arbeitete 37 Jahre und wohnt seit 40 Jahren im IWAZ.

# IWAZ Informationen auf einen Blick

## **Rechtsform:**

Stiftung, gegründet 27. November 1967  
Betriebsaufnahme im Jahre 1973

## **Gründerorganisationen:**

Schweizerische Vereinigung der Gelähmten ASPr-SVG  
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Körperbehinderte SAK

## **Stiftungszweck:**

Die Stiftung stellt Wohn-, Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten, Aus- und Weiterbildungsprogramme sowie Integrationsmassnahmen für Menschen mit Behinderungen bereit.

## **Hauptaufgaben:**

Betreiben eines marktorientierten Unternehmens nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen, um Menschen mit einer Beeinträchtigung sinnvolle Arbeit zu ermöglichen. Anbieten einer Infrastruktur mit Arbeits-, Ausbildungs-, Wohn-, Verpflegungs- und Freizeitmöglichkeiten. Sicherstellen der Betreuung und der erforderlichen medizinischen Pflege.

Dies erreichen wir mit 131 geschützten Arbeits- und 14 Ausbildungsplätzen sowie 63 Wohnplätzen für Menschen, die Betreuung und Pflege benötigen. Zusätzlich betreiben wir ein öffentliches Restaurant mit Schulungs- und Konferenzräumen und Bankettmöglichkeiten sowie eine markenunabhängige Beratungs- und Verkaufsstelle für Behindertenhilfsmittel.

## **Website:**

[www.iwaz.ch](http://www.iwaz.ch)

## **Postcheckkonti:**

Stiftung: 80-36863-3 (Spendenkonto), Betrieb: 80-47788-8

## **Qualitätsmanagement:**

Zertifiziert nach ISO 9001:2008, BSV-IV 2000

## **Revisionsstelle:**

Intercontrol AG, Zürich, Mitglied der Treuhand-Kammer

## **Aufsichtsbehörde:**

Eidgenössisches Departement des Innern

## **Zentrumsleitung:**

Christoph Reis, Geschäftsleiter

Rico Simonelli, Produktion und Dienstleistungen  
Hans Peter Waffenschmidt, Aus- und Weiterbildung  
Samir Qattan, Betreuung und Pflege  
Gino Trebucchi, REHAte.ch  
Rainer Huber, Gastronomie  
Andy Sahli, Haustechnik/ICT, Sicherheitsbeauftragter  
Miriam Notter, Personaldienste  
Hanspeter Schmid, Controlling/Finanzen bis 30.6.13  
Marc Brandenberger, Controlling/Finanzen ab 15.10.13

## **Stiftungsrat:**

Rudolf Ziegler, lic. oec. publ., Rüti, Präsident und Finanzdelegierter, bis 20.3.13

Jürg Suter, Dr., Rüti, Präsident und Finanzdelegierter, ab 20.3.13

Urs Graf, dipl. Psychologe IAP, Tübach

Jürg Kägi, Bauing. HTL, Wetzikon, Vizepräsident

Max Hauswirth, Masch.-Ing. HTL, Wetzikon

Doris Maurer, Personalleiterin, Zürich

Annelies Schneider-Schatz, alt Kantonsrätin, Adetswil

Dieter C. Söhner, Fürsprecher, Wilen b. Wollerau

Beratend unterstützt von Aufnahme-, Bau- und Hauskommission.

## **Patronatskomitee:**

Folgende Persönlichkeiten setzen sich mit ihrem Namen und gezielten Unterstützungen für den Erfolg und die Weiterentwicklung unserer Institution ein:

Werner Altorfer, Dr. oec., Wallisellen

Lukas Briner, Dr. iur., alt Kantonsrat, Wermatswil

Anton H. Bucher, Dr. oec. publ., Küsnacht

Peter Edelmann, Direktor, Wetzikon

Albert Eggli, alt Nationalrat, Winterthur

Rita Fuhrer, alt Regierungsrätin, Auslikon

Paul Hasenfratz, alt Präsident der GD ZKB, Wallisellen

Trix Heberlein, alt Ständerätin, Präsidentin ZEWO, Zumikon

Hugo Hungerbühler, Dr. phil., alt Kantonsrat, Rüti

Rudolf Mirer, Kunstmaler, Obersaxen Giraniga

Thomas Mirer, Kunstgalerie Surselva, Obersaxen-Affeier

Walter Reist, Dr. h.c., Unternehmer, Hinwil

Hans Rüegg, Unternehmer, Rüti

Kurt Schellenberg, Professor, alt Kantonsrat, Wetzikon

Adam Schreiber, Prof. Dr. med., Zürich

Jacob Stickelberger, Dr. iur., Rechtsanwalt, Zollikon

# Jahresrechnung 2013

Bilanz per 31. Dezember (in CHF)	2013	2012
<b>Aktiven</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	15'381'660.58	15'331'661.07
Wertschriften	9'858'340.00	9'860'187.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'405'679.05	1'324'091.15
Übrige Forderungen / Vorauszahlungen	113'791.90	166'139.82
Vorräte und angefangene Arbeiten	914'229.59	909'033.18
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	236'753.25	138'912.64
Voraussichtlicher Rest-Betriebsbeitrag der Kantone	52'388.23	0.00
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>27'962'842.60</b>	<b>27'730'024.86</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Immobilien	2'487'222.15	2'658'073.53
Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge	723'997.95	854'964.16
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>3'211'220.10</b>	<b>3'513'037.69</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>31'174'062.70</b>	<b>31'243'062.55</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	409'732.74	436'629.01
Übrige kurzfristige Schulden	359'947.05	402'844.50
Delkrede	70'000.00	132'000.00
Rückstellung Ferien- und Stundenguthaben	444'195.43	309'029.76
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	173'162.65	99'178.80
Voraussichtlicher Rest-Betriebsbeitrag an Kantone	0.00	46'461.15
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>1'457'037.87</b>	<b>1'426'143.22</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Darlehen Stadt Zürich (zinslos)	400'000.00	400'000.00
Darlehen Kanton Zürich (zinslos)	200'000.00	200'000.00
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>600'000.00</b>	<b>600'000.00</b>
<b>Zweckgebundenes Fondskapital</b>		
Zweckfonds Pensionäre und Angestellte	52'056.90	58'558.90
Schwankungsfonds	741'163.37	1'247'400.10
<b>Total zweckgebundenes Fondskapital</b>	<b>793'220.27</b>	<b>1'305'959.00</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>2'850'258.14</b>	<b>3'332'102.22</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Freies Stiftungskapital per 1. Januar	27'934'334.43	27'015'728.72
Überschuss Betriebsrechnung	0.00	98'329.93
Überschuss Finanzrechnung	389'470.13	796'901.68
<b>Total Organisationskapital per 31. Dezember</b>	<b>28'323'804.56</b>	<b>27'910'960.33</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>31'174'062.70</b>	<b>31'243'062.55</b>

<b>Betriebsrechnung</b> (in CHF) Swiss GAAP FER	<b>2013</b>	<b>2012</b>
<b>Ertrag</b>		
Wohnzentrum	4'089'883.40	4'024'400.15
Produktion und Dienstleistungen	3'863'141.65	3'689'052.45
Restaurant	1'052'700.95	992'805.55
Verkauf und Reparaturen Behindertenhilfsmittel	2'313'342.40	2'212'255.70
IV-Massnahmen	773'793.20	723'091.40
Total Ertrag aus Lieferungen und Leistungen	12'092'861.60	11'641'605.25
Übrige Betriebserträge	176'828.74	174'952.48
Ausserordentlicher Ertrag	37'691.30	1'807'824.66
<b>Total Ertrag</b>	<b>12'307'381.64</b>	<b>13'624'382.39</b>
<b>Aufwand</b>		
Material- und Warenaufwand	3'277'905.70	3'046'572.55
Personalaufwand	11'358'723.06	11'207'751.77
Abschreibungen	442'482.51	555'026.89
Betriebsaufwand	634'371.46	579'984.08
Verwaltungsaufwand inkl. Informatikaufwand	847'866.51	584'102.91
Unterhalt und Reparaturen	544'541.96	550'333.01
Ausserordentlicher Aufwand	40'076.55	1'799'788.46
<b>Total Aufwand</b>	<b>17'145'967.75</b>	<b>18'323'549.67</b>
<b>Aufwandüberschuss Betriebsrechnung</b>	<b>-4'838'586.11</b>	<b>-4'699'167.28</b>
Voraussichtliche Beiträge Kantone und diverse	4'401'619.48	4'245'118.85
<b>Ergebnis Betriebsrechnung vor Fondsveränderung</b>	<b>-436'966.63</b>	<b>-454'048.43</b>
<b>Fondsveränderung</b>		
Fondszuweisung Wohnen (KSA)	-78'275.31	-152'466.25
Fondszuweisung Ausbildung (SVA)	-32'537.05	0.00
Fondsentnahme Werkstatt (KSA)	547'778.99	704'844.61
<b>Ergebnis Betriebsrechnung nach Fondsveränderungen</b>	<b>0.00</b>	<b>98'329.93</b>
<b>Finanzrechnung</b> (in CHF) Swiss GAAP FER 21	<b>2013</b>	<b>2012</b>
<b>Ertrag</b>		
Spenden brutto	119'732.85	118'529.90
Legate und Vergabungen brutto	10'000.00	0.00
<b>Sammelergebnis brutto</b>	<b>129'732.85</b>	<b>118'529.90</b>
Sammelaufwand	0.00	0.00
<b>Sammelergebnis netto</b>	<b>129'732.85</b>	<b>118'529.90</b>
<b>Projektaufwand</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Administrativer Aufwand</b>		
Sachaufwand	-66'923.34	-61'357.88
<b>Total Aufwand für die Leistungserbringungen</b>	<b>-66'923.34</b>	<b>-61'357.88</b>
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>62'809.51</b>	<b>57'172.02</b>
Zinserträge	9'409.32	14'575.81
Wertschriftenergebnis	227'441.21	599'072.77
Immobilienenergebnis	105'814.09	126'081.08
<b>Finanzergebnis</b>	<b>342'664.62</b>	<b>739'729.66</b>
Nicht anrechenbare Abschreibungen vom Betrieb	-16'004.00	0.00
<b>Ergebnis vor Fondsveränderung</b>	<b>389'470.13</b>	<b>796'901.68</b>
<b>Fondsveränderung</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Ergebnis Finanzrechnung nach Fondsveränderungen</b>	<b>389'470.13</b>	<b>796'901.68</b>

**Konsolidierte Erfolgsrechnung Stiftung IWAZ (in CHF)**

	2013	2012
Ergebnis Betriebsrechnung vor Fondsveränderung	0.00	98'329.93
Ergebnis Finanzrechnung nach Fondsveränderung	389'470.13	796'901.68
<b>Konsolidiertes Ergebnis</b>	<b>389'470.13</b>	<b>895'231.61</b>
<b>Zuweisungen an Organisationskapital</b>		
Verrechnung mit freiem Kapital	-389'470.13	-895'231.61
<b>Ergebnis nach Zuweisungen</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

**Geldflussrechnung (in CHF)**

	2013	2012
(Fonds Flüssige Mittel)		
<b>I Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>		
Ergebnis aus Betriebsrechnung	-436'967	-454'048
Ergebnis aus Finanzrechnung	389'470	796'902
+ Abschreibungen Immobilien Betrieb	193'565	318'886
+ Abschreibungen Immobilien Finanzbereich (mit Bereinigungskorrektur)	10'706	7'364
+ Abschreibungen Mobilien+ Fahrzeuge (Betrieb + Finanz)	258'209	237'137
+ Erhöhung Delkredere	0	60'000
./. Abnahme Delkredere	-62'000	0
./. Zunahme Forderungen	0	-224'765
+ Abnahme Forderungen	-28'847	0
./. Erhöhung der Lagerbestände und Ware in Arbeit	-5'196	0
+ Abnahme der Lagerbestände und Ware in Arbeit	0	64'468
./. Erhöhung Wertschriftenbestand	0	-469'845
+ Abnahme Wertschriftenbestand	1'847	0
./. Erhöhung aktive Rechnungsabgrenzungen	-144'302	0
+ Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen	0	553'102
./. Zunahme der Forderungen gegenüber Kantonen	-52'388	0
+ Abnahme der Forderungen gegenüber Kantonen	0	691'029
./. Zunahme der Schulden aus Lieferungen/Leistungen und übrigen kurzfristigen Schulden	0	0
./. Abnahme der Schulden aus Lieferungen/Leistungen und übrigen kurzfristigen Schulden	-36'374	-106'132
+ Zunahme der Schulden gegenüber Kantonen	0	46'461
+ Zunahme Rückstellungen	135'166	0
./. Abnahme Rückstellungen	0	-57'992
+ Erhöhung passive Rechnungsabgrenzungen	73'984	0
./. Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen	0	-67'171
<b>= Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>296'873</b>	<b>1'395'397</b>
<b>II Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>		
./. Netto Investitionen in Immobilien (mit Bereinigungskorrektur)	-33'420	0
+ Desinvestitionen in Immobilien	0	0
./. Netto Investitionen in Mobilien, Fahrzeuge und Anlagen	-206'952	-404'754
+ Desinvestitionen in Mobilien, Fahrzeuge und Anlagen	0	0
<b>= Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-240'371</b>	<b>-404'754</b>
<b>III Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		
./. Abnahme (+ Zunahme) Zweckfonds Pensionäre und Angestellte	-6'502	1'502
+ Zahlungen Beitragstechnische Reserven für Werkstätten	0	108'419
<b>= Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-6'502</b>	<b>109'921</b>
<b>Zunahme an Zahlungsmitteln</b>	<b>50'000</b>	<b>1'100'564</b>
Bestand flüssige Mittel per 01. Januar	15'331'661	14'231'097
Bestand flüssige Mittel per 31. Dezember	15'381'661	15'331'661
<b>Veränderung flüssige Mittel</b>	<b>50'000</b>	<b>1'100'564</b>



## Anhang zur Jahresrechnung 2013

### Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung der Stiftung IWAZ Schweizerisches Wohn- und Arbeitszentrum für Mobilitätsbehinderte erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view). Die Rechnungslegung berücksichtigt ebenso die seit 01. Januar 2008 neu geltenden Richtlinien vom kantonalen Sozialamt des Kantons Zürich zur Rechnungslegung. Zusätzlich entspricht die Rechnungslegung wie in den Vorjahren den Richtlinien des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) und der Stiftung Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen (ZEWO).

### Bewertung der Sachanlagen und Vorräte

Die Sachanlagen, Vorräte und Waren in Arbeit werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert.

### Abschreibungssätze vom Anschaffungswert abzüglich Einrichtungsbeiträgen<sup>1)</sup>

Immobilien (ohne Land)	4.00%
Mobilien	10% bzw. 20.00%
Fahrzeuge	20.00%
Informatik und Kommunikationssysteme	33.33%

<sup>1)</sup> sofern Einrichtungsbeiträge bis 31.12.2013 eingegangen sind

Geringwertige Anlagegüter bis CHF 3'000.00 werden sofort abgeschrieben.

### Bewertung der Wertschriften

Die Wertschriften werden zu Kurswerten per Bilanzstichtag bilanziert.

### Erläuterungen zur Bilanz

#### 1. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben sowie Fest- und Callgeldanlagen.

#### 2. Wertschriften

	2013	%	2012	%	Begrenzung gem. BVG, BVV2 [ab 01.01.2009]
Aktien Inland	716'204	7.26	323'691	3.28	50%
Aktien Ausland	596'303	6.05	355'445	3.60	50%
Fonds Inland	1'098'455	11.14	931'099	9.44	50%
Fonds Ausland	2'060'287	20.90	2'841'608	28.82	50%
Immobilienfonds Inland	2'651'595	26.90	2'827'457	28.68	30%
Obligationen Inland	2'551'970	25.89	2'388'105	24.22	100%
Obligationen Ausland	183'526	1.86	192'782	1.96	100%
<b>Total</b>	<b>9'858'340</b>	<b>100.00</b>	<b>9'860'187</b>	<b>100.00</b>	

Im Jahr 2013 wurden keine Wertschriften im Sinne eines Securities Lending ausgeliehen.

#### 3. Vorräte und angefangene Arbeiten

	2013	2012
Rohmaterial, Halbfabrikate, Handelsteile	431'302	404'963
Fertigfabrikate	153'620	187'008
Ware in Arbeit	23'803	60'162
Vorräte Haustechnik	5'600	3'100
Vorräte Küche	32'640	35'100
Vorräte Wäsche und Geschirr	26'200	9'600
Vorräte Wasch- und Reinigungsmaterial	25'000	15'800
Vorräte Heizöl	37'300	20'200
Vorräte Restaurant	26'530	28'900
Vorräte Pflegematerial	9'235	13'400
Behindertenhilfsmittel	143'000	130'800
<b>Total</b>	<b>914'230</b>	<b>909'033</b>

## Anhang zur Jahresrechnung 2013

4. Anlagevermögen	2013			2012		
	Immobilien	Mobilien und Fahrzeuge	Total	Immobilien	Mobilien und Fahrzeuge	Total
<b>Anlagekosten</b>						
Stand 1.1.	40'895'377	9'589'684	50'485'061	40'895'377	9'215'949	50'111'326
Zugänge	44'112	206'952	251'064	0	404'754	404'754
Abgänge	0	-11'565	-11'565	0	-31'020	-31'020
<b>Stand 31.12.</b>	<b>40'939'489</b>	<b>9'785'070</b>	<b>-50'724'560</b>	<b>40'895'377</b>	<b>9'589'684</b>	<b>50'485'061</b>
<b>Bau- und Einrichtungsbeiträge von Bund, Kantonen und Dritten</b>						
Stand 1.1.	-26'824'139	-2'346'993	-29'171'132	-26'824'139	-2'357'335	-29'181'474
Zugänge	0	-68'144	-68'144	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	10'342	10'342
<b>Stand 31.12.</b>	<b>-26'824'139</b>	<b>-2'415'137</b>	<b>-29'239'276</b>	<b>-26'824'139</b>	<b>-2'346'993</b>	<b>-29'171'132</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>						
Stand 1.1.	-11'413'164	-6'387'727	-17'800'891	-11'086'914	-6'171'268	-17'258'182
Zugänge	-214'964	-258'209	-473'172	-326'250	-237'137	-563'387
Abgänge	0	0	0	0	20'678	20'678
<b>Stand 31.12.</b>	<b>-11'628'128</b>	<b>-6'645'936</b>	<b>-18'274'064</b>	<b>-11'413'164</b>	<b>-6'387'727</b>	<b>-17'800'891</b>
<b>Buchwert Anlagen 31.12.</b>	<b>2'487'222</b>	<b>723'998</b>	<b>3'211'220</b>	<b>2'658'074</b>	<b>854'964</b>	<b>3'513'037</b>

Die Brandversicherungswerte für die Immobilien betragen CHF 39.9 Mio. (Vorjahr: CHF 39.9 Mio.), diejenigen für Mobilien und Fahrzeuge CHF 15.0 Mio. (Vorjahr CHF 15.0 Mio.).

### 5. Kurzfristiges Fremdkapital Rückstellungen Ferien- und Stundenguthaben

	2013			2012		
	Ferien- guthaben	Stunden- guthaben	Total	Ferien- guthaben	Stunden- guthaben	Total
Stand 1.1.	181'030	128'000	309'030	237'022	130'000	367'022
Zugänge	57'056	78'110	135'166	0	0	0
Abgänge	0	0	0	-55'992	-2'000	-57'992
<b>Stand 31.12.</b>	<b>238'085</b>	<b>206'110</b>	<b>444'195</b>	<b>181'030</b>	<b>128'000</b>	<b>309'030</b>

### 6. Zweckgebundene Fonds

	2013				2012			
	Zweckfonds Bewohner/innen	Schwankungs- fonds KSA	Schwankungs- fonds SVA	Total	Zweckfonds Bewohn.	Schwankungs- fonds KSA	Schwankungs- fonds SVA	Total
Stand 1.1.	58'559	1'247'400	0	1'305'959	57'057	0	0	57'057
Bereinigung Fonds		-69'270		-69'270				
Verrechnung mit Ergebnis Werkstatt		-547'779		-547'779				
Verrechnung mit Ergebnis Wohnen		78'275		78'275				
Verrechnung mit Ergebnis Ausbildung			32'537	32'537				
Zugänge	900			900	7'580	1'952'245		1'959'825
Abgänge	-7'402			-7'402	-6'078	-704'845		-710'923
<b>Stand 31.12.</b>	<b>52'057</b>	<b>708'626</b>	<b>32'537</b>	<b>793'220</b>	<b>58'559</b>	<b>1'247'400</b>	<b>0</b>	<b>1'305'959</b>

Der Zweckfonds wird durch Spenden gespeist, welche ausdrücklich zugunsten der Bewohner/innen und Angestellten eingehen. Das Fondsvermögen wird für Einzelfälle und für gemeinschaftliche Auslagen verwendet.

Der Schwankungsfonds teilt sich neu in den Schwankungsfonds KSA für Werkstatt und Wohnen und in den Schwankungsfonds SVA für den Bereich Ausbildung auf.

## Anhang zur Jahresrechnung 2013

### 7. Organisationskapital (Rechnung über die Veränderung des Kapitals)

	<b>Bestand 01.01.2013</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>	<b>Auflösung</b>	<b>Bestand 31.12.2013</b>
Einbezahltes Stiftungskapital	100'000				100'000
Freies Kapital	27'810'960				27'810'960
Bereinigung Schwankungsfonds		23'374			23'374
Überschuss Finanzrechnung		389'470			389'470
<b>Total per 31.12.2013</b>	<b>27'910'960</b>	<b>412'844</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>28'323'805</b>

	<b>Bestand 01.01.2012</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>	<b>Auflösung</b>	<b>Bestand 31.12.2012</b>
Einbezahltes Stiftungskapital	100'000				100'000
Freies Kapital	26'915'729				26'915'729
Rückforderung von Betriebsbeiträgen 2011 durch Kanton					0
Überschuss Betriebsrechnung nach Zuweisung an Schwankungsfonds für Werkstätten und Wohnen		98'330			98'330
Überschuss Finanzrechnung		796'902			796'902
Zuweisung an Beitragstechnische Reserven für Werkstätten	1'691'359	108'419	-1'799'778		0
<b>Total per 31.12.2012</b>	<b>28'707'088</b>	<b>1'003'651</b>	<b>-1'799'778</b>	<b>0</b>	<b>27'910'960</b>

### Erläuterungen zur Finanzrechnung

#### 8. Administrativer Aufwand

Der Sachaufwand setzt sich aus Bankspesen und Vermögensverwaltungskosten zusammen.

#### 9. Wertschriftenergebnis

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
<b>Wertschriftenertrag</b>		
Erträge aus Wertschriften und Finanzanlagen (Zinsen/Dividenden)	168'848	171'454
Wertschriften Kursgewinne	147'126	420'776
Realisierte Kursgewinne	60'919	31'200
Fremdwährungsgewinne	17'424	4'487
	<b>394'317</b>	<b>627'917</b>
<b>Wertschriftenaufwand</b>		
Wertschriften Kursverluste	-134'916	-5'271
Realisierte Kursverluste	-20'055	-6'720
Fremdwährungsverluste	-11'905	-16'853
	<b>-166'876</b>	<b>-28'844</b>
<b>Wertschriftenerfolg</b>	<b>227'441</b>	<b>599'073</b>

#### 10. Immobilienergebnis

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Liegenschaftenertrag	147'180	143'340
- Unterhalt und Reparaturen	-25'297	-5'005
- Gebühren, Abgaben, Versicherungen	-4'367	-3'894
- diverse Kosten	-11'702	-8'360
<b>Immobilienenerfolg</b>	<b>105'814</b>	<b>126'081</b>

### Angaben über die Durchführung einer Risiko- beurteilung gemäss Art. 663b Ziffer 12 OR

Das IWAZ verfügt über eine Risikobeurteilung, die zwischen strategischen, operativen und finanziellen Unternehmensrisiken unterscheidet. Die identifizierten Risiken werden hinsichtlich Eintretenswahrscheinlichkeit und möglicher finanzieller Auswirkungen quantifiziert und in einer Risikolandkarte festgehalten. Das Risikomanagement wird entsprechend den Richtlinien des internen Kontrollsystems (IKS) umgesetzt. Das IKS wurde bei der Zwischenrevision im Dezember 2013 durch die externe Revisionsstelle stichprobenweise überprüft.

### Entschädigungen an Stiftungsräte und Transaktionen mit nahestehenden Personen

Den sieben Mitgliedern des Stiftungsrates werden weder Sitzungsgelder noch Stiftungsratshonorare ausbezahlt. Weder im Berichts- noch im Vorjahr fanden Transaktionen mit nahestehenden Personen statt ausser mit der Stiftung IWAZ-Fonds.

Die Stiftung IWAZ-Fonds (Personalfürsorge zugunsten Behinderter Mitarbeitenden) wird von der Stiftung IWAZ personell beherrscht und ist von deren Zahlungen abhängig. Im Berichtsjahr erfolgten gemäss Stiftungszweck und einschlägigen Reglementen Zuwendungen an den IWAZ-Fonds von CHF 138'293.20 (Vorjahr: CHF 134'989.40).

### Belastete Aktiven und Art der Belastung

Per 31.12.2013 sind keine Kredite ausstehend. Im Sinne von OR Art. 663b Ziffer 2 bestehen wie im Vorjahr Grundpfandverschreibungen von insgesamt CHF 8.65 Mio.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche die Rechnung 2013 beeinflussen könnten.

### Eventualverpflichtungen

Sowohl für Immobilien wie auch Mobiliar und Maschinen wurden von den Subventionsgebern Investitionsbeiträge (Einrichtungsbeiträge) ausbezahlt. Diese Investitionsbeiträge können vom Subventionsgeber anteilmässig zurückgefordert werden, wenn

- der Anteil an anrechenbaren Personen gemäss Beitragszusicherung in 3 aufeinanderfolgenden Jahren oder 5-mal innerhalb von 10 Jahren nicht erreicht wird,
- die Bauten und Einrichtungen, an welche Beiträge ausgerichtet wurden, für einen anderen Zweck als den ursprünglich vorgesehenen verwendet werden,
- die Bauten oder Einrichtungen auf einen anderen Rechtsträger übertragen bzw. veräussert werden,
- die Bewilligung oder Staatsbeitragsberechtigung des Rechtsträgers entzogen wird oder verfällt.

Infolge der Unterdeckung der Beamtenversicherungskasse BVK des Kantons Zürich und den daraus notwendigen Sanierungsmassnahmen bestehen per 01.01.2014 folgende Verpflichtungen:

Arbeitgeber-Sanierungsverpflichtung über 6 Jahre	CHF. 798'283.65
Eventualverpflichtung aufgrund Unterdeckung 3.9%	CHF 1'191'109.08

Nachschusszahlungen zum Ausgleich einer allfälligen Unterdeckung treten im Falle einer Gesamt- oder Teilliquidation, namentlich auch per Auflösung des Vertrages mit der BVK ein.

### Unentgeltliche Leistungen: Freiwillige Einsätze

31 Personen schenkten als freiwillige Fahrerinnen/Fahrer oder Betreuerinnen/Betreuer gesamthaft 903 Stunden (Vorjahr 858 Stunden) ihrer kostbaren Zeit unseren behinderten Bewohnerinnen und Bewohnern (Gegenwert von ca. 20' bis 25'000 Franken).

19 Angehörige des Zivilschutzes leisteten 85 Einsätze im IWAZ.

# Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der Stiftung IWAZ Schweizerisches Wohn- und Arbeitszentrum für Mobilitätsbehinderte, Wetzikon.

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Stiftung IWAZ Schweizerisches Wohn- und Arbeitszentrum für Mobilitätsbehinderte (Bilanz, Betriebs- und Finanzrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang inkl. Rechnung über die Veränderung des Kapitals) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

## **Verantwortung des Stiftungsrates**

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

## **Verantwortung der Revisionsstelle**

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, dass die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

## **Prüfungsurteil**

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER. Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

## **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Zürich, 3. April 2014

INTERCONTROL AG

Markus Dubach  
dipl. Wirtschaftsprüfer, zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Arthur Müller  
dipl. Wirtschaftsprüfer, zugelassener Revisionsexperte

# IWAZ Statistisches 2013

<b>Betreuungskennzahlen (31.12.)</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Auslastung Wohnzentrum (%)	87,78	87,35
Belegung der geschützten Arbeitsplätze (%)	93,94	92,85
Geleistete Mitarbeitenden-Stunden	256'950	252'012
<b>Bewohnerbestand (31.12.)</b>		
Weiblich	27	25
Männlich	34	34
<b>Gesamt</b>	<b>61</b>	<b>59</b>
<b>Auslastung Wohn- und Pflegezentrum (Tage)</b>		
Pensionstage Behinderte	20'035	19'545
Pensionstage Gäste	142	397
Aufenthaltsstage IV-Lernende	0	198
<b>Gesamt Wohn- und Pflegezentrum</b>	<b>20'177</b>	<b>20'140</b>
<b>Struktur der Mitarbeitenden im geschützten Rahmen</b>		
Mitarbeitende intern	52	51
Mitarbeitende extern	117	116
Lernende intern	0	0
Lernende extern	18	17
<b>Gesamt Mitarbeitende im geschützten Rahmen</b>	<b>187</b>	<b>184</b>
<b>Altersstruktur Mitarbeitende im geschützten Rahmen</b>		
<30	38	41
30–39	17	13
40–49	43	41
50–59	58	70
>59	31	19
<b>Durchschnittsalter</b>	<b>46,1</b>	<b>44,9</b>
<b>Personalkennzahlen (31.12.)</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
<b>Mitarbeitende</b>		
Geschäftsleitung	1	1
Produktion und Dienstleistung	26	26
Aus- und Weiterbildung	5	5
Betreuung und Pflege	30	30
Verkauf und Beratung Behindertenhilfsmittel REHAte.ch	6	7
Gastronomie	26	27
Haustechnik und ICT	14	14
Verwaltung	5	5
<b>Total Mitarbeitende (inkl. Lernende)</b>	<b>113</b>	<b>115</b>
davon Lernende	7	8
<b>Vollzeitstellen Ist</b>	<b>91,9</b>	<b>86,6</b>
<b>Vollzeitstellen Soll</b>	<b>96,0</b>	<b>100,0</b>

## Behinderungsarten im IWAZ

(Stand 31.12. 2013)	intern	extern
Cerebralparese	9	4
Friedreich'sche Ataxie, MS	4	2
Muskelerkrankungen	2	1
Polio (Kinderlähmung)	1	1
Schädel-Hirn-Trauma	9	7
Spina bifida	2	2
Para-, Hemi-, Tetraplegie	3	6
Geburtsgebrechen	11	36
Unfall- /Krankheitsfolgen	12	32
Psychische Behinderungen	7	41

## Glossar

### **Cerebralparese**

Vor oder während Geburt entstandene Gehirnstörung, die den Bewegungsapparat und die Sensomotorik negativ beeinflusst.

### **Friedreich'sche Ataxie**

Durch Muskelschwäche verursachte Koordinationsstörung der willkürlichen Bewegungen. Die Ataxie wird gewöhnlich durch eine Schädigung des Kleinhirnbereichs hervorgerufen, wobei entweder das Kleinhirn selbst betroffen ist oder auch die Nervenfasern, welche Informationen über das Rückenmark (spinocerebelläre Bahn) weiterleiten.

### **Hemiplegie**

Vollständige Lähmung einer Körperhälfte. Der Patient kann mit dem betroffenen Arm/Bein keine sichtbaren Aktivitäten ausführen. Hatte der Patient beispielsweise eine Hirnschädigung (z.B. durch einen Schlaganfall oder ein Schädel-Hirn-Trauma) in der rechten Hirnhälfte, so zeigt sich die Lähmungserscheinung auf der linken Körperseite.

### **Polio (Poliomyelitis, Kinderlähmung)**

Ist eine zu Verkrüppelung und unter Umständen zum Tode führende Infektionskrankheit und befällt immer noch hauptsächlich Kinder unter fünf Jahren in Asien und Afrika.

### **MS (Multiple Sklerose)**

Ist eine chronisch-entzündliche Erkrankung des zentralen Nervensystems und die zweithäufigste neurologische Krankheit im frühen und mittleren Erwachsenenalter. Sie äussert sich bei jedem Betroffenen anders, von wenigen Erstbeschwerden bis hin zu einer schweren Behinderung.

### **Paraplegie**

Folge einer Schädigung des Rückenmarks auf Höhe der Lendenwirbelsäule mit Lähmungen der Rumpf- und Beinmuskulatur sowie dem Verlust des Empfindungsvermögens für Berührung, Schmerz, Temperaturen und Lagesinn. Zusätzlich sind Darm-, Blasen- und Sexualfunktion gestört.

### **Psychische Behinderungen**

Das Erleben oder Verhalten weicht in den Bereichen des Denkens, Fühlens oder Handelns von der Norm ab. Dazu gehören Verhaltensstörungen, Depressionen, Angstzustände, Schizophrenie, Autismus, bipolare Störungen (manisch-depressiv) usw.

### **Schädel-Hirn-Trauma**

Verletzung am Kopf, bei welcher der Schädelknochen, das Gehirn, die Hirnhäute und die Blutgefäße im Gehirn beschädigt werden. Blutungen in den Schädel hinein können die Folge sein.

### **Spina bifida (offener Rücken)**

Angeborene Fehlbildung der Wirbelsäule und des Rückenmarks, die in der 3. und 4. Schwangerschaftswoche entsteht.

### **Tetraplegie**

Komplette Lähmung aller vier Gliedmassen, meist nach Verletzung des Rückenmarks im Bereich der Halswirbelsäule.

### **Unfall**

Verkehrs-, Arbeits-, Freizeit- und Sportunfälle.



Konzeption, Gestaltung und Prepress: stoz werbeagentur ag, Pfäffikon ZH  
Fotos: Robert Hansen, stoz werbeagentur ag und Mitarbeiter des IWAZ  
Redaktion: Robert Hansen  
Koordination: Susy Iseli, IWAZ  
Druck: DE Druck AG, Effretikon

Das IWAZ erfüllt die Anforderungen der Schweizerischen  
Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnden  
Organisationen.



IWAZ Schweizerisches Wohn- und Arbeitszentrum für Mobilitätsbehinderte  
Neugrundstrasse 4, 8620 Wetzikon, Tel. 044 933 23 23, Fax 044 933 23 32  
[www.iwaz.ch](http://www.iwaz.ch), [admin@iwaz.ch](mailto:admin@iwaz.ch)



**IWAZ**  
Schweizerisches  
Wohn- und Arbeitszentrum  
für Mobilitätsbehinderte

Stiftung unter Aufsicht des Eidgenössischen Departementes des Innern

Integrations-, Wohn-, Pflege-, Arbeits- und Ausbildungs-Zentrum für  
Menschen mit Handicap, Produktions- und Dienstleistungszentrum,  
Beratung und Verkauf von Behindertenhilfsmittel, Restaurant mit Bankett-  
und Seminarräumen

Qualitätssicherung nach ISO 9001:2008 und BSV-IV 2000

Spendenkonto: **PC 80-36863-3**